

MUSEUM RITTER, Waldenbuch

P R E S S E M I T T E I L U N G

Neue Ausstellung

vom 5. Mai bis zum 15. September 2024

Laurenz Theinert. Fehlende Dunkelheit

Die Schau gibt einen Einblick in Laurenz Theinerts Œuvre, das Licht-Klang-Performances, Lichtkunst und fotografische Arbeiten umfasst. Neben fünf Lichtinstallationen werden Fotografien aus verschiedenen Werkreihen gezeigt. Der Stuttgarter Künstler strebt in seinem Schaffen nach einer reduzierten Bildsprache, die sich ohne erkennbaren Bezug zur Gegenstandswelt entfaltet. In seinem fotografischen Werk geht es ihm nicht um das Abbilden von Wirklichkeit. Seine Aufnahmen dokumentieren nichts; sie sind weder narrativ noch repräsentieren sie etwas. Die sichtbare Welt ist für Theinert nur der Ausgangspunkt, um mit den Mitteln der Fotografie das Medium selbst und raumzeitliche Prozesse zu untersuchen, etwa den Perspektivwechsel oder sich verändernde Farbeindrücke. Ergebnis seiner eher intuitiven als planmäßigen Recherchen sind Bilder von großer gestalterischer Klarheit.

Bei seinen *Randerscheinungen* kehrt Theinert den konventionellen Blick des Fotografen um: Statt sich auf ein zentrales Motiv zu konzentrieren, legt er das Augenmerk auf die Peripherie des Sichtfelds. In der mehrteiligen fotografischen Arbeit *Tagundnachtgleiche* thematisiert er den Wandel von Farb- und Helligkeitswerten in unterschiedlichen Licht-situationen. Bei den *Farbresten* geht es um das Sichtbarmachen von Farben, die selbst im grauesten Grau einer Betonwand oder Mauer noch enthalten sind und vom Künstler per digitaler Bildbearbeitung zu psychedelischen Farbkompositionen gesteigert werden.

Der Wunsch, eine entmaterialisierte, dynamische Kunst zu schaffen, führte Theinert zur Lichtkunst. Mithilfe von Licht als Gestaltungsmittel gelingt es ihm, wechselnde Farbeindrücke zu erzeugen und Bewegung zu suggerieren. Sein begehbarer Farblichtraum verdeutlicht dies mit seinen scheinbar sanft pulsierenden Wänden ebenso wie die Arbeiten *The Awakening* und *Ephemere Formen, Quadrat*, die sich mit dem Rhythmus des Lichts verändern. Zugleich treten diese weiß leuchtenden Installationen in einen Dialog mit den architektonischen Strukturen, die mal scharf nachgezeichnet und betont, mal visuell auf-gebrochen und neu definiert werden. Dass die sichtbare Welt vom Licht bestimmt ist und nur mit ihm zusammen existiert, wird in Laurenz Theinerts Werk eindrücklich erfahrbar.